






# Vorgehensweise und Zusammenarbeit der Institutionen bei Vermutung eines sexuellen Missbrauchs

vage

<p><b>1. Vager Verdacht</b>                  Ruhe bewahren, kein überhastetes Eingreifen                  Austausch mit anderen KollegInnen /Fachkräften im Team über den Verdacht                  Einbeziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft</p>	<p><b>WICHTIG</b>  </p>	<p><b>Rat und Begleitung holen</b> (s. S. 4)                  Austausch (evtl. ohne Namensnennung) mit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachberatungsstellen</li> <li>• Erziehungsberatungsstellen</li> <li>• Allgemeinen sozialen Diensten (ASD)</li> </ul>
<p><b>2. Beobachten und Dokumentieren</b>                  Kontakt zu der/dem Betroffenen intensivieren                  Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung, ermutigen, über Geschehenes und Gefühle zu sprechen, Thema enttabuisieren                  (Dokumentation nach Checkliste Seite 3)</p>	<p><b>Ab hier ist eine fachliche Begleitung notwendig</b>  </p>	<p><b>Kollegialer Austausch</b>                  Kontaktaufnahme mit den zuständigen Fachstellen wird dringend empfohlen</p>
<p><b>3. Informationssammlung/ Informationssicherung</b>                  Fakten zusammentragen, evtl. auch andere Kontaktpersonen ansprechen.                  Kontaktpersonen stärken und überlegt handeln</p>	<p></p>	<p><b>Jetzt ist die Einschaltung des Jugendamtes oder einer Fachberatungsstelle wichtig</b>                  Federführende Fallübernahme, Beratung und Unterstützung der Kontaktpersonen durch die speziellen Fachstellen. <b>Gemeinsam</b> nehmen alle beteiligten Stellen eine Gefährdungseinschätzung vor (§8a bzw. 8b SGB VIII) und planen weitere Schritte</p>
<p><b>4. Helferkonferenz</b>                  Fakten zusammentragen und auswerten, die nächsten konkreten Schritte planen, Aufgaben und Verantwortung verteilen, Geschwisterkinder nicht vergessen! Ist Schutz für Andere notwendig?</p>	<p></p>	<p>Entlastung und Verantwortung - <b>Jugendamt übernimmt im Rahmen der Hilfeplanung die Federführung im Zusammenwirken aller Fachkräfte</b>                  Informationsfluss unter Berücksichtigung des Datenschutzes über weitere Maßnahmen</p>
<p><b>5. Was noch?</b>                  Schutz und Unterstützung des Kindes, des/der Jugendlichen sind vorrangig zu gewährleisten  <b>Maßnahmen zur Klärung und zum Schutz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbeziehung und Klärung der Position weiterer (familiärer) Bezugspersonen</li> <li>• Konfrontation des Täters (wenn sinnvoll)</li> <li>• Räumliche Trennung von Kind/Jugendlichen und Täter</li> </ul> <p><b>Beratung und Therapie von</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kind/Jugendlichen</li> <li>• Familienangehörigen</li> <li>• Täter/Täterin</li> </ul> <p><b>Strafanzeige?</b>                  Im Interesse des Kindes/Jugendlichen oder der Öffentlichkeit sinnvoll und notwendig?                  Falls ja:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spezielle juristische Beratung beim Fachanwalt</li> <li>• Nebenklagevertretung</li> <li>• Prozessbegleitung für Kind/Jugendliche/n</li> </ul>	<p></p>	<p><b>Zusammenarbeit der Fachkräfte unter Federführung des ASDs des Jugendamts</b></p> <p>Gemeinsames Abwägen/ Abstimmen und Überprüfung der notwendigen weiteren Maßnahmen zum Schutz des Kindes</p> <p>Strafanzeige muss nicht zwingend erstattet werden, das Kindeswohl ist maßgeblich, eine sofortige Anzeige ist nicht immer im Interesse des Kindes</p>

# Checkliste für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Vermutung eines sexuellen Missbrauchs

Die Checkliste soll dazu dienen, Ihre Wahrnehmung und persönliche Reflexion anzuregen und die kollegiale Beratung vorzubereiten. Sie ist eine gute Hilfe, die eigene Verunsicherung zu verringern.

**Persönliche Daten des betroffenen Kindes/des Jugendlichen**  
 (Name, Alter, Anschrift)

**Familiensituation**

Wer gehört zur Familie? Wer wohnt in dieser Familie? Sonstiges?

**Eigene Beobachtungen**

Welche Beobachtungen habe ich **wann, wo** und **wie** selbst gemacht bzw. welche Äußerungen des Kindes/der oder des Jugendlichen (mit welchen Worten und in welchem Zusammenhang) habe ich selbst erfahren?  
**(Nur klare Beschreibungen, keine Interpretationen!!!)**

**Informationen von anderen**

Wer hat mir **was** (z. B. Symptome, verändertes Verhalten, Äußerungen des Kindes/der o. dem Jugendlichen), **wann** (Datum, Zeit) und **wie** mitgeteilt?  
 (z. B. schriftlich, persönlich, anonym, über Dritte gehört?)

**Andere Erklärungsmöglichkeiten**

Welche anderen Erklärungsmöglichkeiten für das Verhalten des Kindes bzw. der oder des Jugendlichen sind noch möglich?

**Hilfreiche Personen**

Wer im Umfeld des Kindes bzw. der oder des Jugendlichen ist mir als unterstützend genannt worden oder aufgefallen? (Verwandte, Bekannte, Freunde, Freundinnen, der oder des Minderjährigen?)

**Was brauche ich?**

Die Vermutung eines sexuellen Missbrauchs bedeutet oft eine eigene Krise.  
 Wo bekomme ich persönliche Unterstützung?

**Mein nächster Schritt**

**Was ist mein nächster Schritt?**

**Wann will ich wie weitergehen?**

(z.B. Einbringen ins Team, Fachberatung, Einbeziehen anderer Dienste usw.)

**Wichtig:** Bedrängen Sie das Kind/die oder den Jugendlichen nicht! Bieten Sie sich weiter als

Vertrauensperson an, wenn sie oder er sich Ihnen gegenüber als erstes geäußert hat.

Sie können sich jederzeit (ohne Weitergabe von Daten) zur kollegialen Beratung an spezielle Fachkräfte wenden!

Bitte unternehmen Sie nichts nach außen, bevor Sie sich mit einer Fachstelle abgestimmt haben (siehe Rückseite)

**Wichtig:**

Bitte behandeln Sie die erhobenen Daten vertraulich und bewahren Sie die ausgefüllte Checkliste an einem sicheren Ort auf.

## Ansprechstellen bei Vermutung eines sexuellen Missbrauchs Kreis Düren

<u>Einrichtung:</u>	<u>Telefon:</u>
• <b>basta! e. V.</b> Paradiesbenden 24, 52349 Düren,	<b>0151 525 71690</b>
• <b>Erziehungsberatungsstelle Jülich</b> Aachener Straße 13 A, 52428 Jülich	<b>02461-52655</b>
• <b>Beratungsstelle für Frauen und Mädchen - Frauen helfen Frauen –</b> Römerstr. 10, 52428 Jülich	<b>02461- 5 82 82</b>
• <b>Kinder- und Jugendtelefon (kostenlos)</b>	<b>(0800) 1110333</b>
• <b>SKF Beratungsstelle</b> Bonner Str. 11-13 52349 Düren	<b>02421- 2843 - 500</b>
• <b>Kinderschutzgruppe Düren</b>	<b>02421- 80 53 95</b>
• <b>Sozialpädiatrisches Zentrum</b> am St. Marien - Hospital Hospitalstr. 44 Düren, 9.00 – 12.00 Uhr	<b>02421- 8053 70</b>
• <b>Psychologisches Beratungszentrum der Evangelischen Gemeinde zu Düren</b> Wilhelm-Wester-Weg 1, 52349 Düren	<b>02421-188-148 02421-188-142</b>
• <b>Polizei</b> Kommissariat Strafverfolgung Opferschutz	<b>02421-949-8123 02421-949-8713</b>
• <b>Telefonseelsorge</b>	<b>0800-1110111 0800-1110222</b>
• <b>Jugendamt der <u>Stadt Düren</u></b> <b>In der Woche</b> <b>Wochenende</b> (Polizei verbindet weiter)	<b>02421-25 21 19 02421-949-0</b>
• <b>Jugendamt des <u>Kreises Düren</u></b> <b>In der Woche</b> <b>Wochenende</b> (Leitstelle der Feuerwehr verbindet weiter)	<b>02421-22 11 11 02421-55 90</b>

**Fachberatungsstelle N.I.N.A. e.V.**  
**(Nationale Infoline, Netzwerk und  
Anlaufstelle zu sexueller Gewalt an  
Mädchen und Jungen) trägt die  
fachliche Verantwortung für das  
Hilfetelefon.**



# Sexueller Missbrauch



## Was kann ich tun?

© Christophe Fouquin – Fotolia.com

## Checkliste für Einrichtungen

Verein HOBAS e. V. (in Anlehnung an die Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft gegen sexuelle Kindesmisshandlung Kreis Unna)